

3627

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N: 178. Freitag, den 25. December 1829.

Die deutschen Weihnachtsgesänge.

Die deutschen Weihnachtsgesänge waren im sechzehnten Jahrhundert noch in so kleiner Anzahl vorhanden oder bekannt, daß z. B. in der Psalmodie von Lucas Lossius*) sich noch kein einziges deutsches Lied befindet, außer den zwei halb-deutschen und halb-lateinischen Liedern: In dulci jubilo, nun singet und seyd froh — Puer natus in Bethlehäm, ein Kind geboren zu Bethlehäm — hingegen an lateinischen Gesängen findet sich kein Mangel, und 19 Weihnachtsgesänge sind allein in das angeführte Werk aufgenommen, worunter z. B. Dies est laetitiae — A volis ortus cardine — u. a.

Wodurch die deutsche Sprache so in den Hintergrund gedrängt war, möchte am leichtesten damit beantwortet werden können, daß schon zu den Zeiten Carl des Großen (im J. 590) das Volk vom Kirchengesang ausgeschlossen, und dieser Theil des Gottesdienstes besondern Sängern anvertraut wurde. Im funfzehnten Jahrhundert schien erst aufs Neue der Gedanke zu erwachen, daß eine

deutsche Gemeinde auch deutsche Lieder singen sollte, und so schrieb Petrus Dresdenensis seine halbdeutsche und lateinischen Lieder, um wenigstens einen Anfang mit der deutschen Sprache zu machen, um das Jahr 1420. Warum er aber zwei Sprachen angewandte, soll der Sage nach folgenden Grund haben: Deutsche Lieder mußten der römischen Kirche auffallen, da es ihrem Gebrauch nach entgegen war. Damit konnte Petrus Dresdenensis demnach nicht durchdringen, und nur nach vielfältigen Bitten und „suppliciren,“ wie ein alter Schriftsteller schreibt*) wurde ihm so viel erlaubt, „solche Lieder zu machen, darin deutsch und lateinisch unter einander; welches er auch gethan und derselben eine gute Anzahl verfertigt.“ Außer diesen Petrus, der übrigens Rektor in Zwickau war, dichtete auch Mancher ein neues Lied, z. B. der Mönch Adam von Fulda: Ach hilf' mich Leid und sehnlich Klag' — oder übersezte es, wie der Mönch Berthold: Nun bitten wir den heil'gen Geist. —

Luther, dem die Einführung des deutschen Volksgefangs in die Kirche mit Recht zu:

*) Wittenberg 1561 mit einer Vorrede von Melanchthon.

*) Bopelius in dem Leipziger Gesangbuch 1668. S. 70.

zuschreiben ist, selbst bekanntlich ein so feuriger Dichter und wackerer Componist, war aber selbst nicht ganz dafür, die lateinischen Gesänge, denen er oft Lobsprüche ertheilte, so gleich zu verdrängen, und ruft in seiner deutschen Messe deswegen aus: „denn ich in keinem Wege will die lateinische Sprache aus dem Gottesdienste lassen gar wegkommen; denn es ist mir nur Alles um die Jugend zu thun. Und wenn ich's vermögte, und die griechische und ebräische Sprache wäre uns so gemein, als die lateinische, und hätte so viel feiner Musika und Gesangs, als die lateinische hat: so sollte man einen Sonntag um den andern in allen vier Sprachen, deutsch, lateinisch, griechisch und ebräisch singen,“ doch dichtete er auch zum Weihnachtsfeste die noch jetzt bekannten deutschen Gesänge: Vom Himmel hoch da komm' ich her. — Vom Himmel kam der Engel Schaar — und übersetzte manche aus dem Lateinischen, z. B. Christum wir sollen loben schon — Nun komm' der Heiden Heiland. —

Warum aber waren diese Lieder überhaupt während der Weihnachtszeit so spielend und rändelnd? Weil die Dichter auf die Jugend besonders Rücksicht nahmen. Daher

wurden die Weihnachtsgesänge auch öfters Kinderlieder genannt; z. B. vom Himmel hoch da komm ich her — „ein Kinderlied auf die Weihnachten vom Kindlein Jesu,“ schrieb Luther über das angeführte Lied, von dem übrigens die sechs ersten Verse von einem Mann, als Engel gekleidet, gesungen wurden, dem dann die Kinder mit dem siebenten Vers begrüßten: Bis willkomm, du edler Gast. —

Dringt man tiefer in den Inhalt dieser Lieder, die zum Theil längst vergessen, und deren Töne uns nur noch erfreuen, so kann man ihn theils nur mit Mühe erklären, theils sich eines Lächelns nicht erwehren.

Mehr Beispiele wären herbei zu bringen, doch hier galt es nur, zu zeigen, welche Kirchenlieder während dem Weihnachtsfest im sechzehnten Jahrhunderte gebräuchlich waren. Wir schließen mit der gewiß interessanten Bemerkung: daß den 25. December 1525 die erste deutsche Messe in Wittenberg gehalten wurde, d. h. der erste deutsche Gottesdienst in ganz Europa.*)

*) G. W. Berger eloquent. publica 1750. S. 250.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theater-Anzeige. Heute, den 25. December: Declamatorium, worin Herr Declamator Solbrig mehrere Gedichte ernsten und launigen Inhalts vortragen wird.

Bekanntmachung. Nach einer bei uns gemachten Anzeige ist in vergangener Nacht eine etwa 10 Ellen lange Spann-Kette, mit zwei neu eingezogenen etwas größern Gliedern und an beiden Enden mit Haken versehen, entwendet worden. Wer über diese Einwendung etwas Näheres anzugeben vermag, wird aufgefordert, dieses bei der unterzeichneten Behörde zu thun, auch wird demjenigen, der die Kette wieder herbeischafft, vom Eigenthümer eine Belohnung von 2 Thlr. zugesichert. Leipzig, den 23. December 1829.

Vereinigtes Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Nachtrag zu meiner Annonce im 174. Stück dieses Blattes.

Ich habe heute, durch die von der Allgemeinen Niederländischen Buch-

handlung, früher A. Wahlen, unterm 23. dies. in der Leipziger Zeitung gemachten Anzeige veranlasst, den Gesamttinhalt meiner in obiger Nr. d. Bl. und in Nr. 301 der Zeitung erlassenen nöthigen Erklärung zu bestätigen, und nur noch hinzuzufügen, dass ich dieselbe dem geehrten Publikum schuldig war, und dass solche nur für diejenigen Freunde ausländischer Literatur bestimmt ist, die weniger mit den literarischen Verhältnissen vertraut, leicht durch die 60 g andessous de Paris - Anzeigen zu irrthümlichen Ansichten verleitet werden könnten.

Meine rechtlich denkenden Herren Collegen, wohl wissend, was vom Nachdruck und seinen eifrigen Verbreitern, so wie von dem sogenannten Vortheil, den er gewähren soll, zu halten, würden mich für anmassend erklären, sie auf eine ihnen nur zu bekannte Sache aufmerksam machen zu wollen, über welche das Urtheil längst gesprochen. Leipzig, den 25. Dec. 1829. Bossange père, von Paris.

Zu verkaufen steht im großen Blumenberg ein dunkelbraunes 6jährige Pferd, zum Reiten und Fahren zu gebrauchen.

Extra feine Vanille- und Doppel-Vanille-Chocolaten mit Saleb,

so wie alle Sorten feinen Gewürz-Chocolaten, verkauft billigst die Fabrik von
C. G. Gaudig, Burgstraße Nr. 144.

L. Ernst, Uhrmacher,

Thomasgäßchen Nr. 106,

empfiehlt zu dem jetzigen Feste sein aufs Neueste assortirte Lager, bestehend in Bronze- und Alabaster-Uhren, Stuhuhren in fein polirten Holzgehäusen, Nachtuhren, Comptoiruhren, so wie allen Arten goldenen und silbernen Taschenuhren, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Anerbieten. Es wird vielleicht mehreren hiesigen resp. Familien nicht unangenehm erscheinen, zu den jetzt nach einander so viel folgenden Feiertagen, an die Stelle des so gewöhnlichen Sardellen- und Italienischen Sallat, zur Veränderung einen andern, genannt Spanischen Sallat, bekommen zu können, welcher von lauter frisch eingelegten Früchten, Türkischem Weizen, Champignons, Steinpilze, Blumenkohl u. a. dergl. dazu passenden feinen Materialien, so wie Oliven, Sardellen etc., mit Estracon-Essig zusammengesetzt. Derselbe ist sowohl in kleinen Quantitäten zu 4 Gr., so wie in größern nach Belieben zu haben bei A. F. Schmidt, im Sporergäßchen Nr. 83, 3 Treppen hoch, vorne heraus. — Jedoch wird gebeten, die dazu nöthigen Assietten mitzuschicken.

Capital-Gesuch. Gegen ganz sichere erste Hypothek auf ein sich höchst vortheilhaft verinteressirendes hiesiges Haus werden sogleich 4000 Thlr. zu erborgen gesucht.

Dagegen liegen ebenfalls gegen erste Hypothek auf Grundstücke 3000 Thlr. zum Ausleihen bereit, bei J. G. Freyberg.

Dienst-Gesuch. Ein Dienstmädchen im mittlern Alter, welches eine lange Reihe von Jahren an einem Orte gedient hat, durch einen plötzlichen Todesfall aber dienstlos geworden ist, sucht ein anderweitiges, jedoch mit nicht allzugroßen Beschwerden verknüpftes Unterkommen; die unverbrüchlichste Treue und Redlichkeit, stille Eingezogenheit, regsamen Fleiß und stete Bescheidenheit sind die Tugenden ihres Charakters, welches ihm eine hiesige bekannte Familie der Wahrheit gemäß bezeugen wird. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Gesucht wird eine Person von mittlern Jahren zum sofortigen Dienst-Antritt, die im Kochen wohl erfahren, und wegen ihrer Treue und Wohlverhaltens durch gnügende Zeugnisse sich ausweisen kann. Von wem? erfährt man in der Expedition dies. Bl.

* * * Wer Ostern oder bis Michaeli 1830 ein geräumiges Familien-Logis zu vermietthen hat, welches auch in der Vorstadt gelegen seyn kann, der beliebe solches mittelst versiegelter Billet anzudeuten, und diese im Churprin, bei Herrn Fischer vorne heraus partorre abgeben zu lassen.

Vermietbung. Ein kleines budensreies Gewölbe ist in der Reichsstraße, Nr. 507, für diese Messe billig zu vermietthen.

Anzeige. Um den Wünschen mehrerer meiner werthen Gäste zu begegnen, habe ich von heute an ein Billard aufgestellt, und bitte höflichst, mich recht zahlreich zu besuchen; für gute Getränke ist aufs Beste gesorgt. Friedrich Schumann, kleine Pleißenburg.

Gefunden. Zwei zusammengebundene Schlüssel sind heute, den 24. December 1829, gefunden worden; der Eigenthümer kann solche gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen im Local-Comptoir für Leipzig.

Verloren wurde am 23. dies., Abends 7 Uhr, auf dem Wege von der Post bis an die Ecke der Reichsstraße in der Grimma'schen Gasse, ein Buch, der erste Theil des Walter Scott'schen Romans: Quentin Durward. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Thorzettel vom 24. December.

| | | | | |
|--|----|--|--|---|
| Grimma'sches Thor. | | U. | a. Ploß, v. Paris, unbest., Dr. Ksm. Bischof, a. Barmen, v. Erfurt, in Nr. 605, Dr. Decor-Maler Hubel, von Eisenach, unbestimmt, Dr. Handlungsdiener Lewinger, a. Carlruhe, v. Frankfurt, in Kupperts Hause, Dr. Handelsmann Hirschfeld, a. Inspruck, von Frankfurt, bei Döring, Dr. Ksm. Neumann, a. Randegg, v. Hanau, in Kupperts Hause, Dr. Handelsmann Käß, von Frankfurt, im Gahn, Drn. Handelsl. Amstel, Gundersheim u. Braunschweig, v. Frankfurt, im Bär, Drn. Handlungsdiener Ullmann u. Simon, v. Frankfurt, im Bär u. in Nr. 543, Drn. Kfl. Darmstädter, Paul u. Hellwege, v. Frankfurt, in Eattermanns Hause u. im Hotel de Russie, Dr. von Steinacker, v. Hanau, pass. durch, Dr. Maler Terwis, von hier, v. Weimar zurück | 8 |
| Gestern Abend. | | | | |
| Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Amts-Adjunct Flor, v. Kellnersdorf, bei Sachs, Dr. Baumstr. Schulz, Dr. Adv. Winzer und Dr. Musiklehrer Krüchen, v. Dresden, bei Kleypig, bei D. Richter u. bei Bied, Dr. Ksm. Oppenheimer, a. Hamburg, von Dresden, bei Holberg, Dr. Auerbach, von Zischwieg, bei Auerbach, Dr. Cand. Schürer, v. Wurzen, bei Schürer | 6 | | | |
| Dr. Bang. Nessel, v. Dresden, in Beckers Hause | 8 | | | |
| Vormittag. | | | | |
| Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Dr. D. Seifert, v. Dresden, im Hotel de Pologne | 8 | | | |
| Nachmittag. | | | | |
| Dr. D. Müller, von hier, v. Dresden zurück | 1 | | | |
| Halle'sches Thor. | | U. | Dr. Ksm. Lanbner, v. Frankfurt, im Hotel de Bav. Der Frankfurter Post-Packwagen | 5 |
| Gestern Abend. | | | | |
| Auf der Landsberger Post: Drn. Kfl. Schwabe u. S., v. Magdeburg, in Nr. 511 | 5 | Auf der Casler Post: Dr. Lederhändler Feigenspan, v. Mühlhausen, in Nr. 706, Dr. Schmiedemeister Klingenstein, von Heilbrungen, unbest., und Dr. Ksm. Friedrich, v. Meiseburg, pass. durch | 9 | |
| Vormittag. | | | | |
| Die Dessauer Post | 5 | Ksm. Friedrich, v. Meiseburg, pass. durch | 9 | |
| Auf der Hamburger Gilpost: Drn. Kfl. Herrmann u. Ehrenberg, von hier, v. Magdeburg zurück | 6 | Nachmittag. | 8 | |
| Dr. Euten. Chevalier, v. Stettin, bei Biehler | 6 | Die Berlin-Rölnner Gilpost | U. | |
| Die Braunschweiger Post | 7 | Peters Thor. | | |
| Dr. Buchdr. Hartknoch, v. Halle, bei Hartknoch | 9 | Nachmittag. | | |
| Dr. Ksm. Muchall, v. Altona, in der g. Gule | 12 | Dr. Ksm. Kühn, v. Zeig, bei D. Litzmann | 2 | |
| Kantäter Thor. | | Hospital Thor. | | |
| Gestern Abend. | | Nachmittag. | | |
| Dr. Rector Sidam, v. Weissenfels, bei Focke | 6 | Drn. Kfl. Schweizer, Hirschfeld, Stern u. Korblinger, v. Bregenz v. Neesheim, in Müllers und Pulzens Hause u. in der Salzmesse | 2 | |
| Auf der Frankfurter Gilpost: Dr. Ksm. Sovowitz, | | | | |